

und E. KÄSEMANN sagt über die evangelische Wahrheit: „Sie ist kein Depositum auf einer himmlischen Bank. Sie ist Entdeckung einer irdischen Begegnung, und deren Resultat stimuliert zu Umbrüchen im eigenen Leben und zur höchst parteilichen Teilnahme an den Umbrüchen unserer Zeit.“ (270)

Diese recht knappen Nennungen der Anliegen, die in den verschiedenen Beiträgen zum Ausdruck kommen, haben ihren Sinn erfüllt, wenn sie den Leser neugierig machen, den einen oder anderen Beitrag einmal ganz zu lesen. Die Lektüre lohnt sich bestimmt.

Hannover

Peter Antes

Stolz, Fritz: *Christentum* (Religionen 3), Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1985; 127 S.

Wie schon in den ersten beiden Bänden (Islam, Buddhismus) soll auch hier durch Kurzkommentare und Textzitate in die (inzwischen fremd gewordene) Religion *Christentum* eingeführt werden. Anhand von fünf Kapiteln (Das Bekenntnis des Glaubens; Religiöses Verhalten der Gemeinschaft und des Einzelnen; Die Gestalt der Kirche; Verhalten in der Welt; Christentum nach der Aufklärung) wird eine große Informationsbreite entfaltet, die aufgrund gut ausgewählter Texte aus der Bibel wie der späteren Tradition einen lebendigen Eindruck von der Vielfalt der Glaubensrichtungen innerhalb des Christentums und von der verbindlichen Grundausrichtung des christlichen Daseins vermitteln. Als besonders gute Beispiele für den differenzierten Umgang bei der Darstellung seien hier die Aussagen zur Ämterfrage (96ff.) und das letzte Kapitel „Christentum nach der Aufklärung“ (118ff.) genannt und lobend hervorgehoben. Trotz des recht bescheidenen Seitenumfanges sollte dieses Büchlein nicht unbeachtet bleiben, sondern in die Hände all derer gelangen, denen an sachlicher Information über das Christentum gelegen ist.

Hannover

Peter Antes

WEST-ÖSTLICHE BEGEGNUNG

Abeyasingha, Nihal: *The Radical Tradition. The changing shape of Theological Reflection in Sri Lanka*, The Ecumenical Institute/Colombo, Sri Lanka 1985; VI und 232 S.

Wie A. im Vorwort erklärt, ist die vorliegende Arbeit hervorgegangen aus der Lebenserfahrung des Autors in so verschiedenen Bereichen wie der Priesterausbildung, des Unterrichts in einer Abteilung „christlicher Kultur“ an der staatlichen Universität von Kelaniya, der Begegnung mit der christlichen Volksfrömmigkeit und anderen Anfragen von Nichtchristen. Die Arbeit möchte auf zwei Fragen Antwort geben: Welche Form der Artikulation hat der „christliche Text“ in den 450 Jahren christlicher Präsenz in Sri Lanka genommen? Gibt es Elemente des „Kontextes“, die heute aufgegriffen werden müssen und die den „Text“ verändernd gestalten? Die in drei Hauptteilen gegliederte Arbeit will zunächst die geschichtlichen Perspektiven des Christentums in Sri Lanka darstellen, indem sie von den Anfängen des Christentums auf Sri Lanka die Art der Verkündigung, die Auseinandersetzung mit den jeweiligen politisch Mächtigen und die Aussagen zu gesellschaftlich brisanten Themen referiert und kritisch durchleuchtet. Besonderes Gewicht legt A. dabei auf die Verschiedenheit des Vorgehens von Christentum und Buddhismus, wie es sich in der Auseinanderset-